

**Auskunft zur Masterarbeit sowie
Betreuung durch:**

Mag.^a Dr.ⁱⁿ ANGELA WEGSCHEIDER
Institut für Gesellschafts- und Sozialpolitik
Department for social policy and politics
T +43 732 2468-7154
F +43 732 2468-7172
angela.wegscheider@jku.at

Masterarbeit:

Die Entwicklung des Oö. Zivilinvalidenverbandes

Im Sinne der Disability Studies entsteht Behinderung aus der Wechselwirkung zwischen Menschen, die langfristige körperliche, psychische, intellektuelle oder Sinnesbeeinträchtigungen haben, und den einstellungs- und umweltbedingten Barrieren. Diese Wechselwirkung kann die betroffenen Menschen an der vollen, wirksamen und gleichberechtigten Teilhabe an der Gesellschaft hindern. Dieser Ansatz fand Eingang in die UN-Konvention über die Rechte der Menschen mit Behinderungen.

Im Gegensatz zur landläufigen Meinung hängt Behinderung weit weniger als angenommen von den individuellen Beeinträchtigungen ab, sondern ist, so der Leitgedanke der Disability Studies, vielmehr in Zusammenhang mit rechtlichen, sozialen, ökonomischen, politischen und kulturellen Bedingungen und im eingeschränkten Zugang zur gesellschaftlichen Partizipation zu sehen.

Seit Anfang des 20. Jahrhunderts gründeten sich verschiedene Selbsthilfevereine, in denen sich die betroffenen Menschen nach Art, oder auch nach Ursache der dauerhaften Beeinträchtigung organisierten. Das Ziel der Vereine war und ist, die tätige Selbsthilfe für die Mitglieder und die Organisation der Interessen. Die Organisationen entwickelten häufig ein aktives Vereinsleben und boten Service-, Freizeit- und Bildungsleistungen an. Der Zusammenschluss zu Organisationen zeigt das wachsende Selbstbewusstsein der Personengruppen, das auch durch internationale Vorbilder und Impulse gefördert wurde.

Am 20. November 1948 wurde der Oö. Zivilinvalidenverband als "Krüppelverband" gegründet. Ziel war es, eine Selbsthilfe-Organisation und eine Interessenvertretung für Menschen mit körperlichen Beeinträchtigungen, die ihre Beeinträchtigung nicht im Krieg erworben haben, in Oberösterreich zu schaffen. Mitte der 1950er Jahre wurde ein eigenes Gebäude in Linz (Wiener Straße 266) errichtet und dort eine Werkstatt für körperbehinderte Menschen und das Büro der Landesleitung untergebracht. Neben der Interessenvertretung und dem

Organisieren von Vergünstigungen und Sozialleistungen kümmerte sich der Verein auch um Beschäftigungsmaßnahmen. Ab 1952 wurden die ersten Orts- und Bezirksgruppen gegründet, die als eigene Vereine Menschen mit körperlichen Beeinträchtigungen betreuten.

Heute besteht der OÖ Zivil-Invalidenverband aus 17 Orts- und Bezirksgruppen und ist Träger von mehreren Einrichtungen für Menschen mit Beeinträchtigungen. Der Verband umfasst etwa 5.500 Mitglieder und hat rund 200 ehrenamtlich tätige FunktionärInnen. Der OÖZIV ist auch ein mittelständischer Sozialbetrieb und Dienstgeber für 180 Beschäftigte. Er betreibt der Höfe Schlüßberg, Joker Tollet/Taufkirchen an der Pram und Feichtlgut und bietet über SUPPORT – Coaching und Beratung professionelle beschäftigungsfördernde Beratung an. In den Einrichtungen werden derzeit etwa 180 Menschen mit unterschiedlichen Beeinträchtigungen betreut, gefördert und begleitet.

In Kooperation mit dem Oö. Zivilinvalidenverband wird der Frage nachgegangen:
Wie, wer, womit und wodurch entwickelte sich der Oö. Zivilinvalidenverband?

Möglicher Aufbau und Struktur der Arbeit:

- Annäherung an Disability Studies und Disability History
- Annäherung an Interessen- und Selbstvertretung von Menschen mit Behinderungen
- Analyse zeitgeschichtlicher Entwicklung und der Behindertenpolitik (Österreich und Oberösterreich) aus rechtlicher, ökonomischer, kultureller und sozialer Perspektive
- Deskriptive Darstellung und Analyse der Vereinsgeschichte (Ö. und OÖ)
- Deskriptive Darstellung und Analyse der Geschichte der Geschäftsfelder (Ö. und OÖ)

Methoden:

- Literaturanalyse
- Dokumentenanalyse
- Interviews mit Zeitzeugen und Stakeholdern auf der Vereinsebene und aus den Geschäftsfeldern